



Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 107. Montag den 7. May 1832.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 3. Mai. — Des Königs Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Director zu Kolberg, Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hendes, zum Rath beim Ober-Landes-Gerichte zu Köslin Allergrädigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Königl. Groß-Itannische General-Lieutenant Peachy ist von hier nach Dresden abgereist.

Ueber den Aufenthalt Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Albrecht und der Prinzessin Friedrich der Niederlande in Elberfeld meldet die dasige Zeitung unterm 27. April: „Das froheste Gefühl besetzte die hiesigen Einwohner bei dem Gedanken, Mitglieder der all-n Preußen so theuren Königl. Familie, wenn auch leider nur auf eine einzige Nacht, in ihrer Mitte zu haben, und diese Wonne wurde noch erhöht durch die Aller Herzen gewinnende Leutseligkeit, welche die erlauchten Gäste gegen Alle, die das Glück hatten, in Ihre Nähe zu kommen, an den Tag legten. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessin Friedrich der Niederlande und der Prinz Albrecht von Preußen geruhten, den hiesigen Königl. Landrath, Herrn Grafen v. Sessfel, den Herrn Ober-Bürgermeister Bräuning und eine Deputation des Stadtraths von Elberfeld und Barmen gnädigst zu empfangen. Des Prinzen Albrecht Königl. Hoheit geruhten außerdem eine Ehrenwache des hiesigen Schützenvereins anzunehmen, dessen Musikkhor Abends 11 Uhr den erhabenen Gästen eine Harmonie-Musik brachte. — Heute Morgen 7 Uhr verließen uns die hohen Reisenden, die die kommende Nacht in Wislefeld zubringen werden.

Düsseldorf, vom 25. April. — Heute trifft die Prinzessin Wilhelmine, Tochter Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich der Niederlande, hier ein und übernachtet im Breidenbacher Hofe.

Magdeburg, vom 30. April. — Gestern Abend gegen 7 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nebst Gefolge aus dem Haag hier ein und stiegen im Gasthose zur Stadt London ab. Abends um 9 Uhr wurde von den Musik-Corps der beiden hier garnisonirten Regimenter ein großer Zapfenstreich und von dem dabei zahlreich versammelten Volke des hohen Herrschaften und dem ganzen Königl. Hause ein wiederholtes Vivat gebracht, worauf die sich am Fenster zeigenden hohen Personen durch huldvolle Verneigung Ihren Dank zu erkennen gaben. Heute früh nahmen Hochdieselben unseren alten Dom in Augenschein und setzten um 7 Uhr Ihre Reise nach Potsdam und Berlin fort.

Memel, vom 20. April. — Se. Majestät der König haben in Vermittelung des Königl. hohen Ober-Präsidenten von Preußen Allergrädigst geruht, Behufs Beschäftigung brotloser Arbeiter in Memel, Witten und Schmalz 5000 Thaler anweisen zu lassen, und zwar 2500 Thaler zum Spinnen und dazu nöthigen Materials und 2500 Thaler zur Instandsetzung der Poststraße von Prökuls in der Nähe von Memel.

P o l e n.

Warschau, vom 1. Mai. — Se. Majestät der Kaiser und König geruhten mittelst einer Verfügung vom 2ten v. M. den General-Major von Ihrer Suite, Alexander Graf Stroganoff, zum präsidentirenden Ober-Director der Regierungs-Commission der innern und geistlichen Angelegenheiten, so wie auch der National-Aussklärung, den verabschiedeten General-Lieutenant Rossetti zum präsidentirenden Ober-Director der Regierungs-Justiz-Commission und den Wirklichen Staatsrath Fuhrmann zum präsidentirenden Ober-Director der Regie-

zungs-Commission des Schatzes und der Finanzen zu ernennen. Der General-Lieutenant Rautenstrauch ist zum Mitgliede des Administrations-Raths des Königsreichs ernannt und außerdem mittelst einer Verfügung vom 10ten v. M. aufgefordert worden einen beständigen Sitz im Staatsrath einzunehmen. Der außerordentliche Staatsrath Ignaz Zieliński ist zum präsidentirenden General-Controllleur der Ober-Rechnungs-Kammer, und der außerordentliche Staatsrath Joseph Tymowski, Kammerherr des Kaiserl. Russischen Hofes, zum Staats-Secretair ernannt worden. Herr Zarembski, welcher während der Operationen der Russischen Truppen gegen die Polnischen Insurgenten die Functionen eines Präsidenten der Lubliner Wojwodschafts-Commission verrichtete, so wie auch die Herren Gustav Adolph Fiedler, Tuchfabrikant in Opatowek, Wagner, Posthalter in Grajewo, und Wilhelm Heymar, Kassirer des Mariampolschen Regierungs-Bezirktes, sind zu Rittern des St. Stanislaus-Ordens 4ter Klasse ernannt worden.

Mit Rücksicht auf die Möglichkeit des in der Hauptstadt Warschau unter dem Namen St. Casimir-Hospital existirenden Instituts der barmherzigen Schwestern, geruheten Se. K. K. Majestät für die Bedürfnisse desselben die im Warschauer Kreise belegenen Güter Ebiska zu bestimmen.

Die diesjährige St. Adalberts-Messe war nicht zahlreich; Pferde waren äußerst wenig und wurden vorzüglich die Arbeitspferde theuer verkauft.

D e u t s c h l a n d.

Braunschweig, vom 30. April. — Die hiesige Zeitung meldet unterm gestrigen Datum: „Am gestrigen Vormittage verbreitete sich plötzlich die Nachricht, daß die Gräfin v. Weisberg in der vorhergegangenen Nacht aus dem gefänglichen Gewahrsam entflohen sey, in welchem sie von dem Königl. Hannoverschen Amte Gifhorn bis dahin gehalten wurde, daß die höhere Autorisation zur Auslieferung an die hiesseitigen Behörden e folge seyn würde. Die allgemeine Freude, welche die Entdeckung der beabsichtigten Frevelthaten hervorgerufen hatte, ward momentan durch die Sensation gestört, die diese Nachricht, als man sie gegründet fand, erwecken mußte, doch überließ man sich bald der Hoffnung, daß es den vereinten sofort nach allen Seiten hin aufgeborenen Bemühungen der in- und ausländischen Polizeibehörden gelingen werde, die der öffentlichen Ruhe so oft gefährlich gewordene Intrigantin wieder zur Haft zu bringen. Aus einer Höhe von 15 Fuß hatte sich diese, von der Nacht begünstigt, an Bettüchern hinabgelassen und war halb bekleidet entwichen.“

Hamburg, vom 30. April. — Es verlautet, daß Graf Orlov auf der Rückkehr von London mit einem Dampfschiffe auf hier erwartet wird.

Hannover, vom 29. April. — Der Geheime Cabinetsrath Falke geht in diesen Tagen von hier nach London. Wie vermuthet wird, ist derselbe der Ueberbringer des umgearbeiteten Entwurfs des Staats-Grundgesetzes.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 26. April. — Se. Majestät ertheilten vorgestern den Admiralen Cécily und Villamez Privat-Audienzen und arbeiteten mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten, des Krieges, der Justiz und des öffentlichen Unterrichts.

Unter den General-Lieutenants, die in Folge der vor Kurzem erschienenen Königl. Verordnung in den Ruhestand versetzt werden, befinden sich die Generale Mathieu Dumas, Carra Saint-Cyr, Souham, Camille, Ney, Dessaix, Delaborde, Lebrun des Essarts, Drouot, Frizon, Caffarelli und Vernetti.

Wie verlautet, wird der König am nächsten Montag (30ten) sämtliche Cholera-Quarantäne besichtigen. Herr E. Perier schreitet in der Besserung nur äußerst langsam vor; er hat mitunter heftige Anfälle eines hitzigen Fiebers, so daß Herr Broussais sich bewogen gefunden hat, den berühmten Esquirot zu Rathe zu ziehen. Mittlerweile sehen bereits die verschiedenen Parteien, eine jede in ihrem Sinne, ein neues Ministerium zusammen. Gestern circulirte unter Anderem folgende Liste: Decazes, Präsident des Conseils und Minister des Innern; Molé, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Clauzel, Kriegs-Minister; Rigny, See-Minister; Dupin d. Ält., Großsiegelbewahrer; Humann, Finanz-Minister; Argout, Handels-Minister; Teste oder Salvette, Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Eine andere Liste lautet also: Guizot, Präsident des Conseils und Minister des Innern; Royer-Collard, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Marschall Gérard, Kriegs-Minister; Rigny, See-Minister; Batimesnil, Großsiegelbewahrer; Humann, Finanz-Minister; Saint-Ericq, Handels-Minister; Broglie, Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Dem Messager zufolge, würde kein neuer Präsident des Minister-Rathes ernannt werden, sondern der König sich den Vorsitz im Conseil vorbehalten, Herr von Montsalivet aber Minister des Innern, und Herr Guizot statt seiner Minister des öffentlichen Unterrichts werden. Alle diese Zusammenstellungen sind indeß als bloße Vermuthungen für den Fall zu betrachten, daß Herr E. Perier sich, seiner geschwächten Gesundheit halber, wirklich außer Stande sehen sollte, die Geschäfte wieder zu übernehmen. Diese letztere Voraussetzung scheint inzwischen jedenfalls voreilig zu seyn. Die France Nouvelle wiederholt heute den Nachrichten von einer neuerdings eingetretenen Verschlimmerung seines Zustandes auf das Bestimmteste und versichert, daß er sich in fortdauernder Besserung befinde.

Der Temps bemerkt: „Graf Argout ist in der Genesung und Herr Perier soll durch Unterzeichnung

eines Familien-Altes ein erstes Zeichen seiner Wiedergeburt für das gesellschaftliche Leben gegeben haben. Wir wünschen Beiden Glück dazu und wenn sie die Geschäfte wieder übernehmen können (was in Bezug auf den Conseil-Präsidenten von Vielen noch bezweifelt wird,) so möchten wir fast dem Lande Glück dazu wünschen, denn der gänzliche Mangel einer Leitung der Staatsgeschäfte ist noch schlimmer, als eine schiefe Leitung, und es ist traurig, die beiden für die innere Sicherheit und Wohlfahrt des Landes unentbehrlichsten Ministerien in interimistischen Händen zu sehen." — Der Courier français und der National enthielten seit der Krankheit der Herren Perier und Argout mehrere Artikel, worin sie die Gründe auseinanderzusetzen suchten, warum auf das jetzige Ministerium kein Ministerium der linken Seite folgen könne und wolle. Mit Bezugnahme auf diese Artikel äußert der ministerielle Nouvelliste: „Es ist gut, auf eine neue Taktik der Opposition aufmerksam zu machen. Da dieselbe, ohne es zu gestehen, sehr wohl weiß, daß die Bildung eines Ministeriums aus Männern der Linken, welche ihrem Wesen nach zum Regieren untauglich sind, unmöglich ist, so verkündigt sie, das Ministerium des 13. März habe Frankreich so großes Unheil zugefügt, daß die Männer der Opposition nach ihm nicht mehr die Verantwortlichkeit des Regierens übernehmen mögen. Wenn ein neues Ministerium gebildet werden sollte, sagt der Courier, so würde es nur aus Männern der richtigen Mitte bestehen. Wir sind ganz der Ansicht des Couriers. Wenn, wider alle Hoffnung, eine Ministerial-Veränderung notwendig werden sollte, so würde sie durch die Wahl von Männern mit gemäßigten Gesinnungen bewirkt werden, weil diese allein zum Regieren geeignet sind und weil diejenigen Oppositions-Männer, die seit langer Zeit nach einem Portefeuille streben, sich in großer Verlegenheit befinden würden, wenn ihr Unstern ihnen ein solches übergäbe. Uebrigens erscheint uns diese im voraus eingereichte Entlassung, die der Ohnmacht den Schein der Uneigennützigkeit geben will, als eine Erfindung von gutem Geschmacke.“

Der Marschall Lobau erholt sich allmählig von seinem Cholera-Anfall. Einem Bulletin von gestern Mittag um 1 Uhr zufolge, war er zwar immer noch sehr schwach, inzwischen glaubte man doch, daß er bereits in einigen Tagen wieder würde das Zimmer verlassen können.

Der General-Lieutenant Baron Feirion ist statt des an der Cholera gestorbenen General-Lieutenants Dalesme zum Commandanten des Invalidenhauses ernannt worden.

Die Generale Forestier und Broussier und der ehemalige Deputirte Herr Salabert sind an der Cholera gestorben.

Die Cholera ist fortdauernd im Abnehmen; vor vorgestern bis gestern Mittags sind 245 (81 in den Lazarethen und 164 in Privat-Wohnungen) daran ver-

storben, 179 Neuerkrankte sind in die Lazarethe aufgenommen und dagegen 130 als genesen daraus entlassen worden.

In sämtlichen Lazarethen der Hauptstadt befanden sich vorgestern 1829 Cholera-Kranke, und es waren gestern 2670 Betten unbesetzt. Bei der Stadtkasse sind an demselben Tage 6250 Fr. im Ganzen 581,632 Fr. an Beiträgen zur Abhilfe des durch die Cholera veranlaßten Nothstandes eingegangen. Eine zweite für die durch die Cholera verwaisten Kinder eröffnete Subscription hat bis jetzt 3325 Fr. eingetragen.

An der gestrigen Börse verbreitete sich das Gerücht, daß ernstliche Unruhen in Mex. ausgebrochen wären; die Fonds gingen darauf hinunter. Späterhin ließ es, die Regierung habe durch eine zweite telegraphische Depesche die Nachricht erhalten, daß es den Linien-Truppen im Vereine mit der National-Garde gelungen sey, die Ruhe wiederherzustellen.

Einem Blatte zufolge, würde der Marschall Clauzel auf seiner Reise nach Majer von dem General Lamarque und den Herren Mauguin, Podenas, Auguis und Laboissière begleitet werden.

Einem Schreiben aus Toulon vom 20sten d. M. zufolge, wäre dort der Befehl eingegangen, sämtliche Truppen, Einschiffungen vorläufig einzustellen. Selbst die Expedition nach Vona schiene danach auf unbestimmte Zeit verschoben zu seyn.

Die Gesundheits-Behörde von Genua hat verfügt, daß alle aus den Französischen Häfen des Atlantischen Oceans und des Mittelländischen Meeres dort einlaufende Fahrzeuge einer Quarantaine unterworfen werden sollen, es sey denn, daß sie bereits vor dem 26. März aus jenen Häfen absegelt wären.

Spanien.

Madrid, vom 18. April. — Der Königl. Hof wird den 24sten d. M. von Aranjuez hierher zurückkehren, um die Prinzessin Marie Amalie von Neapel zu empfangen; gleich nach der Vermählung des Infanten Don Sebastian de Bragança y Bourbon mit derselben wird der König sich nach San Ildefonso begeben, wo strenge Quarantaine beobachtet werden soll. Es heißt, die Regierung wolle die Staats-Einkünfte verpachten, und Herr Riera werde diese Unternehmung mit der der Thor- und Hafen-Zölle, deren Pächter er bereits ist, vereinigen. — Herr von Acudia wird, heißt es, nunmehr definitiv zum Premier-Minister ernannt werden. — Das hier umlaufende Gerücht von einem in Valencia entdeckten Kompott gegen das Leben des dortigen Französischen Konsuls scheint durchaus ungegründet zu seyn; wahr ist es, daß die zahlreichen in dieser Stadt befindlichen Französischen Emigranten gegen den Konsul, als einen Beamteten Ludwig Philipps, feindselig gestimmt sind. Man ist mit den von der Regierung angeordneten Maßregeln für die aus Frankreich und Gibraltar kommenden Briefe sehr unzufrieden;

das Publikum wird nämlich genöthigt, dieselben in Gegenwart des Gouverneurs der Provinz zu entseignen. — Die an der Portugiesischen Grenze stehenden Regimenter sind sehr unvollständig; in Spanien ist es nämlich Sitte, viele Beurlaubungen zu ertheilen, und zwar geschieht dies nicht von den Generalen, sondern von den Unter-Kommandanten, die sich dieses Recht seit unendlicher Zeit anmaßen, so daß ein Regiment von 2000 Mann manchmal nur 800 bis 1000 Mann zählt. Dies muß man bei der Berechnung der an der Portugiesischen Grenze von Spanien aufgestellten Streitkräfte berücksichtigen; die Angabe des Correo do Porto, wonach dieselben sich auf mehrere fünfzig tausend Mann beläßen, ist jedenfalls sehr übertrieben.

Der bevollmächtigte Englische Minister hat häufige Berathungen mit unserm Premier-Minister, es scheint indeß, als ob der Graf von Alcudia in der letzten Konferenz eine eben so gemäßigte als feste Sprache geführt hätte. Er soll sich dahin geäußert haben, „daß Spanien keinesweges die Absicht habe, eine neue Dynastie in Portugal zu begründen, wenn es gleich die Regierung Dom Miguel's anerkenne, in der Hoffnung, daß dieser nach den alten Gebräuchen und Gewohnheiten des Landes regieren werde; Spanien wolle nur einer neuen Erschütterung vorbeugen, welche eine durch die Gewalt und die revolutionären Bestrebungen hervorgerachene Veränderung sehr leicht in Castilien erzeugen dürfte. Sollte der allgemeine Wunsch Europas, wie er sich durch die großen Mächte ausdrücke, sich dahin erklären, daß die Legitimität den Herzog Dom Pedro von Braganza auf den Thron Johanns VI. berufe, so würde Sr. katholische Majestät all's Mögliche thun, um durch versöhnende Mittel die Thronbesteigung des Europäischen Thronerben zu sichern, und würde sogar den neuen Thron begrüßen, selbst wenn dieser mit einer Charte umgeben wäre, welche den Unruhestiftern auf der Halbinsel leicht zum Vorwande dienen dürfte, und würde Sr. Majestät dadurch einen neuen Beweis ihrer Hinnahme zur Erhaltung der Eintracht und des guten Vernehmens geben, die Sie an den Tag zu legen nie aufgehört hätten. Wenn man indeß unter mehr oder weniger wahrscheinlichen Vorwänden das Feuer eines verwerthlichen Vulkans auf der Halbinsel anzufachen wolle, so könne das Madrider Kabinet unmöglich länger ein ruhiger Zuschauer eines solchen Kampfes bleiben, wenn es nicht der ganzen Welt einen Beweis seiner Schwäche und seiner Trägheit geben wolle. Wenn Spanien der Portugiesischen Küste eine Expedition sich nähern sähe, welche von dem Lafayette'schen Comité in Paris unterstützt werde, und deren Dataillone aus der holländischen Auswahl aller Mächte bestände, so könne doch das Spanische Kabinet wohl nicht seine Grenze unbesetzt und dem Schicksal die Entscheidung eines Krieges mit einem Fürsten überlassen, der gegenwärtig sein Bundesgenosse sey, ohne die nöthigen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu treffen? Europa

indage sich in der Londoner Konferenz oder anderswo mit der Portugiesischen Angelegenheit beschäftigen und England die Entwürfe Dom Pedro's bestimmen, so verspreche Spanien in Erwartung der Entscheidung der Kabinette im Voraus, daß es sich allem dem unterwerfen werde, was man über die Portugiesische Dynastie beschließen würde, um nur eine allgemeine Bewegung zu verhindern, welche beiden Königreichen gleich schädlich seyn dürfte.“ Diese Antwort scheint auf den Englischen Bevollmächtigten einen sehr bedeutenden Eindruck gemacht zu haben, indem derselbe unverzüglich eine Staffette nach London abgesandt hat, um seinen Hof von der Ansicht des Spanischen Kabinet's in Kenntniß zu setzen. Uebrigens ist aus dieser offiziellen Antwort wohl klar zu ersehen, daß Spanien auf keinen Fall scharf zu Gunsten Dom Miguel's interveniren werde, sondern daß es alle seine disponiblen Truppen an der Portugiesischen Grenze stehen lassen wird, um den Kampf der Prinzen von Braganza zu beobachten, und um sich vielleicht nach dem Erbfolge desselben zu entscheiden. Man ist sehr begierig zu wissen, was die Londoner und Pariser Kabinette auf jene wichtige diplomatische Eröffnung antworten werden.

Von der Spanischen Grenze, vom 21. April. Der Ritter Don Gomez Labrador, Spanischer Votschafter beim heiligen Stuhle, ist, auf der Rückreise von Madrid auf seinen Posten, die Grenze passirt. In Trun sind Truppen-Detachements von Pampeluna angekommen, um die Bildung eines Sanitäts-Cordons zu beginnen.

Portugal.

Lissabon, vom 11. April. — Es ist abermals der Befehl eingegangen, daß sämtliche auf dem Tago liegenden Schiffe den Fluß bis über den Terrero do Pago hinauffahren sollen, damit die Batterien der Forts frei spielen können. Alle Nachtschiffe haben denselben Befehl erhalten und zwei Tage nachher ihre alten Stellungen eingenommen. Die fremden Schiffe haben sich nicht von der Stelle bewegt.

Die sämtlichen Portugiesischen Streitkräfte sind mit wenigen Ausnahmen an der Küste und in Lissabon zusammengezogen, allein das Mißvergnügen unter den Truppen ist groß und sie murren laut über die Verzögerung bei der Auszahlung ihrer Löhnung. Dagegen empfangen die Detachements, welche zur Bewachung von Queluz bestimt sind, regelmäßig ihren Sold. Es sind zwar einige Kanonen bei dem Schlosse aufgestellt, allein es fehlt an Kanonieren.

Die Verhaftungen dauern noch immer fort und es sind jetzt die einzigen Personen von Bedeutung, welche noch in Lissabon zurückgeblieben waren, an der Reihe. Das Gefängniß der Limoeiro, das einzige, in welchem bis jetzt noch einiger Raum war, ist nun ganz angefüllt. Der Baron v. Quintella ist in ein Gefängniß eingesperrt.

Seit der ersten Erscheinung des Geschwaders Dom Pedro's haben die dazu gehörigen Fahrzeuge sich der Küste nicht wieder genähert. Den Plan des Kaisers kennt Niemand, doch wollen einige wohl unterrichtete Leute behaupten, daß geheime Agenten unter den Truppen (Dom Miguel's) sind, und daß der rechte Augenblick zur Landung noch nicht gekommen sey. Man versichert auch, daß Dom Pedro noch einen andern Plan habe, nämlich den, die Soldaten Dom Miguel's dadurch zu ermüden, daß er sie ewig in Athem erhält, um der Regierung es unmöglich zu machen, ein so bedeutendes Heer lange auf den Beinen zu erhalten, vor der Mündung des Tajo zu kreuzen und jedes Fahrzeug Dom Miguel's anzugreifen. So würde der Kampf sich ohne Schwertschlag endigen, und Dom Pedro den Portugiesischen Thron bestiegen, ohne einen Tropfen Portugiesischen Bluts vergossen zu haben. Dieser Plan scheint die meiste Glaubwürdigkeit für sich zu haben. — Ein einzelnes Fahrzeug von Dom Pedro's Expedition hat zwei Tage lang eins von Dom Miguel's Schiffen verfolgt, das am Ende in Corunna eingelaufen ist.

Der Correio do Porto enthält einen dem Anschein nach offiziellen Artikel, worin die Anzahl der an der Portugiesischen Grenze befindlichen Spanischen Truppen genau angegeben wird. Es heißt in diesem Artikel unter Anderem: „Eine Spanische Truppenmacht ist an der Portugiesischen Grenze aufgestellt, um dem Könige (Dom Miguel) beizustehen, falls er, was indessen nicht wahrscheinlich ist, von Dom Pedro ernstlich angegriffen wird. Die Sammel-Punkte sind Ciudad Rodrigo, Salamanca und Alcantara; Oberbefehlshaber ist der General O'Donnell, General von Kastilien, und zweiter kommandirender General der General Rodil. Folgendermaßen sind diese Truppen zusammengesetzt: 8 Linien-Infanterie Regimenter, zusammen 12,000 Mann, 4 Regimenter leichte Infanterie 6000 Mann, 2 Regimenter Linien-Kavallerie 2000 Mann, Miliz 8000 Mann, Freiwillige 28 000 Mann, Ulanen-Schwadronen und andere leichte Kavallerie 2000 Mann, 3 Regimenter der Königl. Garde 1200 Mann, Artillerie 400 Mann, Total-Summe 59,600 Mann.

England.

London, vom 24. April. — Der Lord-Mayor gab gestern einer zahlreichen Versammlung ein Discurs in Mansion House. Die Minister wurden verhindert, daran Theil zu nehmen; aber mehrere Bischöfe und Richter waren zugegen. Die Gesandten des Königs, der Königin und der Minister wurden unter enthußlichstem Beifall getrunken.

Die Frage einer neuen Pairs-Creation beschäftigt jetzt mehr als jemals alle Gemüther. Man ist von einigen Seiten sehr unruhig darüber, daß Lord Grey durchaus nichts thut, was seiner Bill die Sicherheit gewährt, nicht zum zweiten Male im Sturm der Tory-

Partei unterzugehen. An mehreren Orten des Landes sind bereits Versammlungen gehalten worden, wo man Adressen an den König beschloffen hat, in welchen Se. Majestät ersucht werden sollen, diejenigen Maßregeln zu nehmen, welche der Reform-Bill den gewissen Erfolg sichern. Eine Versammlung dieser Art war für den heutigen Tag auch in Edinburgh angesetzt, und zwar hat man, wenn ein großer Andrang von Menschen erwartet wird, den königlichen Park zum Versammlungsort erwählt.

Der Erue Sun sagt, daß er sich freue, mit Gewisheit anzeigen zu können, daß der König es für angemessen gehalten habe, den Grafen von Dundonald (Lord Cochrane) nunmehr wieder in den vollen Besitz seines Ranges in der Britischen Flotte einzusetzen.

Wir haben eigentlich keine Neukleiten, obgleich sich Vieles vorbereitet. Graf Grey hat den Pairs Zeit genug gegeben (Manche meinen sogar zu viel), um sich während der Ferien selbst zu überzeugen, ob es räthlich seyn dürfte, die Reform-Bill noch einmal zu verwerfen, oder, was eben so schlimm seyn würde, bedeutend zu verändern. Viele darunter glauben nur da die wahre Stimme der Nation zu hören, wo sie nach ihrer eigenen Ansicht spricht, und sehen alle diejenigen als Gefindel und Rebellen an, die sich anderer Meinung zeigen; doch giebt es auch Viele, die, wie es sich schon bei Manchem gezeigt, die Augen öffnen, und ich zweifle daher auch nicht, so trotz der Zeitungen der Oppositions-Partei auch noch immer reden mögen, daß noch mehr als einer von seinem ländlichen Aufenthalte zurückkommen wird. Besonders muß Schottland für die dort wohnenden Pairs belehrend werden, indem der Eifer für den ministeriellen Vorschlag eher zu, als abzunehmen scheint. Die Freude über das Resultat der letzten Abstimmung, wodurch die Bill zum zweitenmale verlesen worden, soll dort ganz begeistert gewesen seyn; doch ist sie nicht frei von Besorgnissen; weswegen denn wahrscheinlich vom ganzen Lande her dringende Petitionsschriften an den König sowohl als an das Oberhaus kommen werden. Zu Glasgow hat darüber schon eine große Versammlung stattgefunden, und zu Edinburgh findet ein Gleiches heute statt. Aber auch in England ist man wegen des Erfolgs noch gar nicht beruhigt, indem man besonders eine Beschränkung des Stimmrechts in den Städten befürchtet. Auch das bereits zu Leeds eine Versammlung stattgefunden, und der Birminghamer National-Verein hat seine Ehungen für permanent erklärt. Ob dieses Letztere indessen gesekmäßig ist, ist sehr zu bezweifeln; aber freilich kann man nicht in Abrede stellen, daß die Tories, indem sie in ihrer Opposition nur zu häufig den Pöbel ermuntert haben, die Minister um ihrer Selbsterhaltung willen gemäßigteren Maßnahmen, gar Manches von den Mittelklassen zu dulden, was zu ihrer eigenen Unterstützung abhelft. Deswegen lassen sie wohl auch dem National-Verein in Dublin so viel zu, wo O'Connell sein ganzes Talent anwendet, die Gemüther für die Auflösung der Union

vorzubereiten. Ihm selbst ist dies eigentlich nur ein Vorwand, um damit bessere Bedingungen in der Ir-
ländischen Reform-Bill zu erzwängen, die mit noch grö-
ßerer Opposition bedroht wird, als die Englische und
Schottische, weil die Tories behaupten, durch die Ver-
nichtung der geschlossenen Corporationen in den Stä-
ten und die Zulassung der Einwohner bei den Wahlen
müsse der Protestantismus in Irland ganz zu Grunde
gehen. Da jedoch gar manche Orangisten sich mit
O'Connells Partei vereinigen, so ist es entweder mit
dieser Gefahr, oder diesen Leuten mit der Vertheidi-
gung des Protestantismus nicht Ernst — was im
Grunde Beides möglich ist. Aber abscheulich ist es,
wie in diesen Versammlungen nicht nur die Maßregeln
der Regierung, sondern selbst die Personen der Mini-
ster bekrittelt und geschmäht werden, und es beweist,
welche Lebenskraft in der Britischen Verfassung seyn
muß, wenn selbst in Irland, wo sie doch nie recht
Wurzel gefaßt hat, eine Regierung mitten in dieser
Anarchie bestehen kann. Wenn man den über alle
Maßen frech lügenden Irländischen Zeitungen glauben
darf, so zeigt die elbe sich nicht nur vollkommen thätig,
sondern sogar hart in der Eintreibung des Zehnten;
womit sie aber nur den Haß der Katholiken zu gewin-
nen scheint, ohne daß die Kirchenpartei sich ihr darum
dankebar erzeige; wie man bei der Abstimmung über die
Reform-Bill gesehen hat. Irland geht auch offenbar
einer Krisis entgegen; denn bleiben die Whigs am
Ruder, so haben sie fast alle Partien gegen sich und —
gegen England; und kommen die Tories wieder heran,
so müssen sie, um die Orangisten zu befriedigen, die
Papisten zur Verweisung treiben, oder, sich mäßig
verhaltend und Billigkeit suchend, es mit Beiden ver-
derben, so daß sie in dasselbe Verhältniß zu stehen
kommen, worin die jetzige Verwaltung sich gebracht
hat. Die Cholera ist zu Dublin, Cork und mehreren
anderen Irländischen Städten und Dörfern ausgebro-
chen, hat sich aber bis jetzt sehr mild erwiesen. Im
Norden von England und in Schottland breitet sie
sich zwar aus, aber ohne bedeutenden Schaden zu thun;
da, den bisherigen Berichten gemäß, in beiden Ländern
(außer London), seit ihrem ersten Ausbruche zu Sum-
merland im October, nur wenig über 3000 Individuen
daran gestorben sind. In London ist die Anzahl der
Gestorbenen etwas über 1300 und die Krankheit be-
nahe gänzlich verschwunden. Manche unserer Journa-
listen, besonders der Tory Partei, statt Gott für unser
günstigres Verhältniß in dieser Beziehung zu danken,
überheben sich desselben mit Uebermuth und brüsten sich
gegen die Franzosen, welche die Krankheit so hart mit-
nimmt. Die Morning-Post nennt sie sogar ein unrei-
nes und gottloses Volk. Uebrigens ist nunmehr doch
auch bei uns eine vornehme Person an der Cholera
gestorben, nämlich Lady Anna Wyndham, die Mutter
des Lord Durham (Schwigersohnes des Grafen Grey
und Mitglieds des Ministeriums), eine alte Dame,

die in wenigen Stunden von der Krankheit hingerast
wurde. — Es gehen beständig mehr Auswanderer nach
Amerika, vorzüglich nach Ober-Canada, besonders Leute
ohne Kapital, welche gewiß sind, dort wohl bezahlte
Arbeit zu finden. Da hierdurch aber der Arbeitslohn
fallen muß, so ergiebt sich daraus ein so großer Vor-
theil für diejenigen, welche sich als Pflanzer niederzu-
lassen gedenken, daß der Preis des Landes in jener
Provinz von 5 Schill. bis auf 16 gestiegen ist. Es
sind so eben zwei interessante Werke über zwei un-
serer Kolonien erschienen, nämlich über Van-Diemens-
Land von James Vischoff und über Neu-Bräunswieg
von Thomas Baillie. Wenn es nicht so sehr weit da-
hin wäre, so würde erstere Kolonie die meisten Vor-
theile darbieten, besonders für die Schafzucht, wofür
sich das Land noch mehr eignet als Neu-Süd-Wal-s.
Die Küste am Schwanen-Fluß hat den Namen West-
australien erhalten und ist in einem gedeihlichen Zustande.

Privat-Nachrichten aus Lissabon zufolge, ist die
vom Correio do Porto mitgetheilte Angabe von den
an den Grenzen befindlichen Spanischen Truppen sehr
übertrieben; man schätzt dieselben in jenen Briefen auf
höchstens 30,000 Mann.

N i e d e r l a n d e.

Amsterdam, vom 27. April. — Als Ihre Majes-
täten gestern Abend im Stadt-Theater erschienen, er-
hielten Sie von Neuem, durch die Begeisterung, mit
der sie dort empfangen wurden, den Beweis, daß die
Hauptstadt des Reiches, die unter den jetzigen Umstän-
den so manches Opfer zu bringen hat, doch die un-
erschütterliche Tugend Deffen, der die Rechte des Vater-
landes mit Festigkeit wahrnimmt, zu erkennen und zu
schätzen wisse.

Prinz Adalbert von Preußen hat heute früh einen
kleinen Ausflug in die Umgegenden der Stadt unter-
nommen.

Heute Mittag ist großes Diner bei Hofe, und Abends
wird die Königl. Familie im Französischen Theater er-
wartet.

Nachrichten aus Java zufolge, ist am 31. October
Nachmittags um 2 Uhr in Batavia ein sehr starkes
Erbeben verspürt worden. Thüren und Fenster wur-
den erschüttert, und hängende Gegenstände bewegten
sich hin und her.

Herzogenbusch, vom 26. April. — Se. Königl.
Hoheit der Prinz von Oranien ist aus Nymwegen, wo
Hochderselbe von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzess-
sin Friedrich vor deren Weiterreise nach Berlin Ab-
schied genommen hat, hierher zurückgekehrt.

Dieser Tage wird der Prinz-Feldmarschall eine große
Truppenmusterung halten, bei der, wie man vernimmt,
auch der Prinz Adalbert von Preußen zugegen seyn
wird.

Brüssel, vom 26. April. — In der (bereits erwähnten) Sitzung der Senatoren-Kammer vom 25ten dieses trat während des Namens-Aufrufes ein Huisnier ein, der zwei sorgfältig eingehüllte Hefte, die Ratifikationen Oesterreichs und Preußens enthaltend, auf das Bureau der Minister niederlegte. Gleich darauf trat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten ein. — Nach beendigtem Namens-Aufruf nahm der Präsident das Wort und sagte: „Sie haben, m. H., das an unserm Kollgen, Herrn Thorn, verübte Attentat vernommen. Herr Thorn hat mich selbst davon in Kenntniß gesetzt. Ich konnte nichts Besseres thun, als dem Könige über die Lage unseres Kollgen Bericht erstatten. Se. Majestät hat mich wissen lassen, daß bestimmte Befehle in Bezug auf diese Angelegenheit erlassen worden sind. Herr E. von Robiano hat so eben folgende Proposition auf das Bureau niedergelegt: „Ich habe die Ehre, dem Senate vorzuschlagen, sich vor jeder anderen Berathung mit Auffsuchung der Mittel zu beschäftigen, welche am wirksamsten dazu seyn möchten, unserem Kollgen, Herrn Thorn, die Freiheit wieder zu verschaffen, und dann die Regierung aufzufordern, daß sie dieselben in Anwendung bringe.“ — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwidert: „Nach der ersten offiziellen Anzeige, welche die Regierung von dem an der Person des Herrn Thorn verübten Attentat erhielt, sind die lebhaftesten Vorstellungen an die Gesandten Frankreichs und Englands in Brüssel, so wie an unsere Gesandten in London und Paris, gerichtet worden. Unsere Gesandten sind beauftragt worden, augenblicklich die Vermittelung der Mächte, welche den Traktat vom 15. Novbr. unterzeichnet haben, und die Mächte der Belgischen Union, in Anspruch zu nehmen, um unserem Mitbürger seine Freiheit wieder zu verschaffen. Es scheint mir keinem Zweifel unterworfen, daß die Verantwortung des Herrn Thorn, wenn sie von dem Könige von Holland nicht gemißbilligt wird, als eine Verletzung des Gebietes und als ein wahrhafter Akt der Feindseligkeit angesehen werden muß. Aus diesem Gesichtspunkte wird die Sache auch von anderen Mächten betrachtet. Ich kann dem Senate anzeigen, daß der Haager Regierung die lebhaftesten Vorstellungen gemacht worden sind und daß dieselbe nur die nöthige Zeit verlangt hat, um einen amtlichen Bericht über dieses Ereigniß, welches gewisse maßen ohne ihr Wissen stattgefunden habe, erhalten zu können. — Ich hoffe, daß Herr Thorn unverzüglich in Freiheit gesetzt werden wird. Sollte dies nicht der Fall seyn, so werde ich die Ehre haben, die Maßregeln mitzuthellen, welche die Regierung im Interesse der National-Würde zu ergreifen für nothwendig erachten dürfte.“ — Hier-nächst verlangte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten neuerdings das Wort, um eine amtliche Mittheilung zu machen und äußerte sich folgendermaßen: „In der letzten Sitzung der Repräsentanten-Kammer habe ich den Austausch der Ratifikationen von Seiten

Oesterreichs und Preußens angezeigt. Da nunmehr die offiziellen Aktenstücke der Regierung zugegangen sind, so habe ich geglaubt, dieselben den Herren Senatoren vorlegen zu müssen. — Der in der Oesterreichischen Ratifikations-Urkunde enthaltene Vorbehalt ist nicht neu; er modificirt in nichts den Traktat vom 15. November. Ich glaube sogar hinzufügen zu können, daß dieser Vorbehalt schon im Traktat selbst bezeichnet ist, indem im 5ten Artikel ausgesprochen wird, daß der Deutsche Bund und selbst die Ananaten der Familie Nassau zu Rathe gezogen werden sollen. Dieser Vorbehalt scheint daher nichts Anderes als eine den Rechten des Deutschen Bundes gebrachte Huldigung zu seyn; er scheint sich lediglich auf die Bestimmungen der Statuten zu beziehen, denzufolge keine Gebiets-Abtretung ohne die einstimmige Einwilligung aller Mitglieder des Bundes stattfinden kann. Da Oesterreich und Preußen bisher die einzigen Mitglieder gewesen sind, welche ihre Einwilligung auf eine bestimmte Weise ausgedrückt haben, so kann sich der Vorbehalt nur auf die Rechte der übrigen noch zu befragenden Staaten beziehen. Dieses scheint mir der Sinn des Vorbehaltes, der nicht auf eine absolute Weise zu verstehen, sondern auf die eben erwähnten Bestimmungen zu beschränkt ist. — Es muß außerdem bemerkt werden, daß die Arrangements in Betreff Luxemburgs nicht als für sich allein bestehend betrachtet werden können; der Artikel 5 des Traktates vom 15. November sagt, daß dem Könige von Holland für die Abtretungen im Großherzogthume Luxemburg eine Territorial-Entschädigung in der Provinz Limburg angewiesen werden soll; diese beiden Theile des Traktates stehen in genauer Verbindung mit einander, der eine kann nicht ohne den anderen bestehen und wenn man das Arrangement in Betreff Luxemburgs zurücknimmt oder modificirt, so muß dasselbe mit dem in Betreff Limburgs geschehen. Wenn Belgien seine Rechte auf Luxemburg verliere, so würde es in Limburg in alle seine Rechte nach dem Status quo des Jahres 1790 wieder eintreten. — Der in Rede stehende Vorbehalt scheint mir daher nicht der Art, die geringste Beforgniß zu erregen. Nach einigen Tagen der Ueberlegung glaube ich bei der Meinung beharren zu können, welche ich bereits in der Repräsentanten-Kammer ausgesprochen habe, und in diesem Sinne werden auch die Instruktionen an unsere diplomatischen Agenten abgefaßt werden. — Die Russischen Bevollmächtigten haben der Konferenz erklärt, daß sie die Ratifikation ihres Hofes noch nicht erhalten hätten, derselben aber täglich entgegen säßen. — Die Ratifikationen Oesterreichs und Preußens bilden eine neue Aera für Belgien, indem sie die Regierung des Königs in den Stand setzen, die Verbindungen mit Deutschland, welche durch die Revolution unterbrochen wurden, wieder anzuknüpfen. Der Minister verließ gleich dieser Erklärung den Saal; die Ratifikationen blieben noch eine kurze Zeit auf dem Bureau liegen und wurden von den Senato-

ren persönlich in Augenschein genommen. Herr von Nonille erklärte, daß er im Begriff gewesen sey, noch einige Fragen an den Herrn von Meulenaere zu richten; dieser habe ihm aber gesagt, daß er sich unwohl fühlte und deshalb käte, ihn nicht länger zurückzuhalten. Er wünsche aber, diese Fragen morgen zu stellen. Der Präsident versicherte, daß der Minister davon unterrichtet und aufgefordert werden solle, in der Versammlung zu erscheinen. — Die Kammer ernannte hierauf mehrere Kommissionen zur Prüfung der verschiedenen Budgets und trennte sich um 1/4 auf 5 Uhr.

Der hiesige *Moniteur* zeigt an, daß, in Folge eines Beschlusses des Ministeriums des Innern, die öffentliche Versteigerung des Baues der ersten Abtheilung der Eisenbahn zwischen Antwerpen und Köln vorläufig aufgeschoben worden ist.

Italien.

Rom, vom 18. April. — Durch die rastlose Thätigkeit der Diplomaten und die würdevolle Mäßigung der Päpstlichen Regierung ist die zu Ancona so leichtsinnig erregte Gefahr des Europäischen Krieges glücklich überwunden. Am 15ten hat der Franz. Botschafter an den Kardinal Staatssecretair die unten angeführte Note gestellt, und am 16ten die derselben hier folgende Antwort erhalten; beide, im Tone und Inhalte, der Stellung der beiden Mächte gemäß, wovon die eine gethanes Unrecht gut zu machen und die andere erlittenes zu verzeihen, und sich die gegenseitige Genugthuung und Sicherung zu verschaffen hatte. Noch am Abende des 16ten nahmen der Französische Botschafter die ihm vorgeschriebenen Bedingungen ohne weiteren Einspruch an. Betrachten wir beide Aktenstücke, die unter die merkwürdigsten unserer Zeit gehören, so liefern sie den siegenden Beweis, welche Stärke einer verhältnißmäßig schwachen Macht das gute Recht gebe, und wie redlich das Bestreben aller Mächte Europa's dahin geht, dasselbe in jeder aus ihnen zu vertheidigen und ehren zu machen. Die Note des Französischen Botschafters ist ein freies Bekenntniß des Fehlers und eine Bitte an die Milde des Papstes der Kirche, aus Rücksicht für die Lage Frankreichs Nachsicht statt Gerechtigkeit walten zu lassen. Die Antwort des Kardinals Bernetti enthält die Gewährung dieser Bitte, bezeichnet aber scharf die Linie des Rechten, und schreibt Bedingungen vor, welche auf das Bestimmteste die gänzliche Verschiebung der Stellung der Französischen Truppen vor jener der Oesterreicher, auf eine der Würde der Päpstlichen Regierung und der gerechten Rücksicht für den Kaiserlichen Hof völlig entsprechende Weise, herausheben, und jeden Eingriff in die innere Verwaltung durch die Aufstellung der Noten vom 12. Januar d. J. als Schlußakten

entfernen. — In dem Gange dieses Ereignisses liegt eine mächtige Bürgschaft des Friedens. Es hat sich darin der Muth Frankreichs, diesem einen beträchtlichen Theil seiner Eitelkeit aufzuopfern, geoffenbart, und die Kraft der übrigen Mächte ist zugleich mit ihrer Mäßigung erneuert an den Tag gelegt worden. — I. Note Sr. Excellenz des Grafen Saint-Aulaire an Se. Eminenz den Staatssecretair Cardinal Bernetti, dat. Rom 15. April 1832. „Raum waren die Noten Sr. Eminenz des Herrn Cardinal Staatssecretairs vom 25. und 26. Februar zur Kenntniß der Französischen Regierung gelangt, so erhielt der Unterzeichnete den Auftrag, zu erklären, daß der Linienschiffs-Kapitain Gallois, Kommandant der Expedition in Abwesenheit des Generals Cubières, seinen Weisungen entgegen gehandelt habe, und daß er nach Frankreich zurückberufen werde, um dort über sein Benehmen Rechenschaft abzulegen. Indem er Sr. Eminenz dem Herrn Staatssecretair von diesem Auftrage Kenntniß gab, war der Unterzeichnete verpflichtet, ihm zu wiederholen, daß sich die Gesinnungen der Französischen Regierung für den heiligen Stuhl nicht geändert hätten, daß sie fortwährend die der vollkommenen Freundschaft geblieben wären, und daß die Aufrechterhaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes, der Unverletzbarkeit und Unabhängigkeit seiner Staaten jetzt wie vor die Grundlage der Französischen Politik in Italien ausmachten. Der Unterzeichnete hat sich an Sr. Eminenz den Herrn Staatssecretair dieser Verpflichtung entledigt, und als er hierauf dem heiligen Vater sich vorstellen durfte, so hat er nichts verkümmert, um Se. Heiligkeit zu überzeugen, daß allein ein unglückliches Mißverständnis für einen Augenblick das gute Einvernehmen stören konnte, welches wieder hergestellt zu sehen Se. Majestät der König der Franzosen auf das lebhafteste wünschte. Da Rücksichten einer hohen Politik nicht erlaubten, die für den Augenblick in Italien stehenden Französischen Truppen unverzüglich abzurufen, so mußte der Unterzeichnete Se. Heiligkeit bitten, in die Anwesenheit derselben zu Ancona als in eine geschehene Thatsache zu willigen; aber er hatte Befehl erhalten, gleichzeitig jede Genugthuung anzubieten, jedem Wege zur Ausgleichung und allen Bedingungen sich zu fügen, welche den Wünschen der Päpstlichen Regierung gemäß und von der Art seyn würden, keinem Zweifel über das völlige Einverständnis und die Gleichförmigkeit der Ansichten, die zwischen Frankreich und allen übrigen durch die Angelegenheiten Italiens angesprochenen Mächten bestehen, Raum zu lassen, — ein Einverständnis und eine Gleichförmigkeit der Ansichten, die durch mehrere frühere Aktenstücke und namentlich durch die Noten der Botschafter von Frankreich und Oesterreich und der Minister von Preußen und Rußland vom 12. Jan. d. J. an den Tag gelegt worden sind.

(Beschluß in der Beilage.)

Beilage zu No. 107 der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Rom 7. März 1832.

I t a l i e n.

(Beſchluß.) Ermächtigt ſonach alle Hinderniſſe zu heben, welche der Beendigung dieſer Angelegenheit im Wege ſtehen könnten, hofft der Unterzeichnete, daß dieſe Beendigung unverzüglich auf die freundschaftlichſte Weiſe ſtatt finden werde. Er erwartet zu dieſem Ziele die weitem Mittheilungen, welche Se. Eminenz belieben werden, ihm zu machen, und ergreift die Gelegenheit u. — II. Antwortſchreiben Seiner Eminenz des Herrn Cardinal Staats-Secretairs an den Grafen v. St. Aulaire, dat. Rom, 16. April 1832. „Der unterzeichnete Cardinal Staats-Secretair hat Er. Heiligkeit die Note vorgelegt, welche E. als Antwort auf ſeine gegen die am 23. Februar geſchehene Befehlung von Ancona und gegen die Folgen dieſer Thatſache gemachte Einſprache an ihn gerichtet haben. Zur Wiſſenſchaft nehmend, daß der Capitain Gallois ſeinen Befehlen entgegen handelte, daß ſein Benehmen gemäß billigt, und er in Folge deſſen nach Frankreich, um dort Rechenschaft zu geben, zurückgerufen worden ſey, haben Se. Heiligkeit doch nicht umhin gekonnt, zu bemerken, daß die Thatſache fortbeſtehe, und daß die einzige Genugthuung, die wirklich eine ſolche genannt zu werden verdiene, der aſſabändige Abzug der franzöſiſchen Truppen aus Ancona ſey. Bereit jedoch leuchtende Beſpiele jener Milde und Mäßigung zu geben, welche die herrlichen Abzeichen der göttlichen Religion ſind, der er als Haupt auf dieſer Erde vorſieht, — und als geiſtlicher Souverain gern bemüht, Alles zu vermeiden, was den Frieden von Europa beeinträchtigen könnte, hat der heilige Vater nicht ermangelt, ernſtlich die Lage der franzöſiſchen Regierung zu berückſichtigen, welche, wie E. ſich ausdrücken, ihr nicht erlaubt, die für den Augenblick in Italien ſtehenden franzöſiſchen Truppen unverzüglich abzurufen. In Erwägung dieſer Lage und in Uebereinkunft mit den Gefinnungen anderer hohen Mächte, welche ſo großes Intereſſe an der Unverletzlichkeit und Unabhängigkeit der päpſtlichen Staaten nehmen, haben Se. Heiligkeit den Unterzeichneten zu ermächtigen geruht, ſich mit E. über die Epoche, wann die franzöſiſchen Truppen Ancona zu Waſſer werden räumen ſollen, zu verſtändigen, immer vorausſetzt jedoch, daß die Wirksamkeit dieſer Truppen während der Dauer der Zeit bis zum Augenblicke ihrer Abfahrt einzig auf den Militärdienſt des Plazes beſchränkt bleiben müſſe, und der Kommandant deſſelben ſich in nichts zu mengen habe, was außerhalb der Grenzen dieſes Militärdienſtes liegt. Eben deſhalb kann Se. Heiligkeit von den aus der

Anlage erſichtlichen Bedingungen nicht abweichen, Bedingungen, die der Unterfertigte auf Befehl Sr. Heil. den Repräſentanten der hohen Mächte mitgetheilt hat, welche in den Noten vom 12. Januar 1832 die Erklärung ihrer Gefinnungen abgaben. Er. Heiligkeit zweifeln nicht daß E., in Anerkennung des Geiſtes der Mäßigung und des Friedens, der dieſe Bedingungen niederschrieb, ſich deſſelben im Namen ihres Souverains völlig unterwerfen werden; da es aber für den heiligen Stuhl von größter Wichtigkeit iſt, daß keine Frage über die Auslegung die Anwendung dieſer Bedingungen beeinträchtigt, ſo wollen Se. Heiligkeit verſtanden wiſſen, daß, im Falle des Zweifels über den eigentlichen Sinn deſſelben, die dem heiligen Stuhle günſtigſte Auslegung diejenige ſey, zu welcher ſich dermalen ſchon die franzöſiſche Regierung verpflichtet erkennt. In Erwartung der E. wiederung hat der Unterzeichnete die Ehre u. ſ. w.“ Bedingungen: 1) Die auf der Gabbare die Rhone in Ancona angelangten 450 Mann werden alſogleich nach Frankreich einſchifft. 2) Die am 23. Februar gelandeten Truppen bleiben, während der Dauer ihrer Anweſenheit, an Se. Excellenz den franzöſiſchen Botſchafter gewieſen, welcher von ſeiner Regierung ermächtigt ſeyn ſoll, unmittelbar an den Kommandanten deſſelben Befehle zu e-laſſen. 3) Weder dieſe Truppen noch das Geſchwarze dürfen, unter welchem Vorwande es ſey, Verſtärkung erhalten. 4) Es wird den franzöſiſchen Truppen während ihrer Anweſenheit in Ancona nicht erlaubt ſeyn, Schanzarbeit vorzunehmen; dieſelbe, mit welcher ſie dermalen beſchäftigt ſind, wird unterbleiben und nicht mehr aufgenommen werden. 5) Sobald die päpſtliche Regierung der Hülfe, die ſie bei den K. K. öſterreichiſchen Truppen angeſprochen hat, nicht mehr bedarf, wird der heilige Vater Se. K. K. apoſtoliſche Majestät bitten, dieſelben zurückzuziehen. Zu deſſelben Zeit werden die franzöſiſchen Truppen Ancona zu Waſſer verlaſſen. 6) Auf der Citabelle von Ancona wird von nun an nur die päpſtliche Flagge wehen. 7) Die franzöſiſchen Truppen werden über den Umfang der Mauern von Ancona nicht hinausgehen dürfen. Der Artikel 11 des am 7. März von dem General Eubieres mit dem Lieferanten Benedikt Constantini abgeſchloſſenen Kontraktes iſt demnach ohne Zweck und aufzuheben. 8) Die Kommandanten der in Ancona befindlichen Truppen werden die Wirksamkeit der päpſtlichen Regierung in Ancona und namentlich diejenige der Polizei, weder hindern noch hemmen. 9) Alle Koſten der Expedition und alle und jede Ausgabe der franzöſiſchen Truppen in Ancona, welchen Namen ſie habe, fällt

Frankreich zur Laß. 10) Es wird sich bei dem Kommandanten der Französischen Truppen in Ancona ein politischer Agent mit hinlänglicher Vollmacht von Seite des Herren Botschafters von Frankreich befinden, um über die strenge Ausführung der vorstehenden Artikel zu wachen."

Ancona, vom 20. April. — Das Linien-Schiff Suffren hat, mit 265 Franzosen vom 66sten Regiments und 35 freiwilligen liberalen Romagnolen an Bord, heute Mittag um 2½ Uhr die Anker gelichtet, und war um 6 Uhr schon aus dem Gesichte. Die aufrichtige Trauer der Offiziere, Ancona verlassen zu müssen, macht Ancona Ehre. Man sagt, es nehme seinen Weg nach Toulon. Der heilige Vater hat die Französische Besatzung in unserer Stadt anerkannt; sie besteht nun aus 2 Bataillonen, die zusammen über 2000 Mann stark sind, aus einer Compagnie Artilleristen mit einer Feldbatterie, deren eine Hälfte auf der Garbarré le Rhone ankam, und die andere Hälfte in kurzem auf einer andern Garbarré erwartet wird. — Man schreibt aus Rom und Bologna, daß der heilige Vater das von Sr. Eminenz dem Cardinal Albani in den Legationen Bologna, Ferrara, Forlì, Ravenna, Pesaro und Urbino eingesetzte inquisitorische Tribunal aufgehoben und befohlen habe, alle politischen Gefangenen in Freiheit zu setzen. — Der Ritter Sabregondi, Gouverneur von Mantua, hat im Auftrage Oesterreichs alle möglichen Notizen gesammelt, die wahren Bedürfnisse des Staats kennen gelernt, und nun für die Justizpflege und Verwaltung einen Plan entworfen, den er selbst dem heiligen Vater vorlegte. Derselbe soll ihn mit vieler Güte aufgenommen haben. Man versichert, er sey ein Meisterwerk, und werde den Provinzen völlig genügen. — Von Rom sind schon 200 Karabiniere nach unserer Stadt aufgebrochen, wohin auch die Päpstlichen Regierungstellen und die Polizei zurückkehren sollen. Man sagt, der Graf Fiorenzi von Ostia sey zum Prodelegaten dieser Provinz ernannt. — Die Päpstliche Regierung hat nun definitiv beschlossen, 5000 Schweizer in Dienst zu nehmen, und bereits zu deren Anwerbung 300.000 Fr. nach Mailand geschickt. Der Staat wird dies bald empfinden, denn alle Kassen sind erschöpft und die Zahlungen aus der letzten Anleihe geleistet. Man weiß nicht, welchen Eindruck die hier für gewiß angekündigte Vermehrung der Schlacht- und Salzsteuer auf die öffentliche Meinung machen wird. Hier herrscht übrigens die größte Ruhe. Heute wurde auf Verlangen des Generals Cubières die Charfreitags-Procession abgehalten und von den Französischen Truppen begleitet. Die in unserm Hafen liegende Flotille zog die Trauerfahne auf. Am Oftertage werden der General, sein Stab und sämtliche Offiziere dem Hochamte im Dom beizuwohnen, das der Cardinal-Bischof Membrini halten wird. Man sagt, letzterer werde nachher ein großes Gastmahl geben.

Bei unserer Abreise von Breslau sagen wir allen unsern schätzbaren Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Breslau den 6. Mai 1832.

Geheime Justiz-Räthin v. Radecke und Nichte.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 1. May c. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns C. Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Gessertorf den 4. May 1832.

Emma Schaubert, geb. Schaubert.

Eustav Schaubert, Ob. Bd. Ger., Assessor.

Todes-Anzeigen.

(Bestattet.)

Ruhig und sanft endete heut Morgen um halb zwei Uhr seine irdische Laufbahn der H. r. Schl. Schloßauer und Arendator Johann Gottlieb Penke, im 46sten Lebensjahre. Er war ein zärtlicher Vater, ein liebevoller Bruder und Schwager, ein verlässbarer Freund und ein Wohlthäter der Armen und Bedrängten. Möge er jenseits den Lohn seines biedern Lebens empfangen. Theilnehmenden entfernten Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Beileidsbezeugung die Hinterbliebenen.

Oels den 30. April 1832.

Heute früh um 3¼ Uhr starb unsere Tochter Fanny nach langen Leiden am Reichtum und Krämpfen. Dies macht Freunden und Bekannten mit betrübtem Herzen bekannt.

Schamowitz bei Rosenberg den 2. May 1832.

Heinrich Graf v. Gessler, Königl. Rittmeister.

Gottliebe Gräfin von Gessler, geborne von Des-Arts.

Den am 2. Mai c. in Breslau so sehr schmerzlich erlittenen Verlust unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Dr. medicine und 2ten Arzt am Clinicum Siegbert Heymann an einem Brustübel, nach erst zurückgelegtem 23ten Jahre zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, Ihrer gütigen Theilnahme versichert, hiermit ganz ergebenst an.

Heymann, Dr. medicine in Neustadt O/S.

Charlotte Heymann, geborne v. Gilgenheimb, als Eltern, und die Geschwister.

Theater-Nachricht.

Montag den 7. May: Die Felsenmühle von Etalières. Romantische Oper in 2 Akten von Karl Borromäus v. Müllitz. Musik von Reissiger.

Dienstag den 8ten: Preciosa. Schauspiel mit Gesang und Ballets. Die Solotänze werden ausgeführt von den Königl. Solotänzern Dem. Adler, Hrn. Hagemeyer und der Familie Kobler. Dem. Lange vom Königl. Hoftheater zu Berlin, Preciosa, als zweite Gastrolle.

Edictal: Citation.

Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist über die künftigen Kaufgelder der subhastirten, im Fürstenthum Ratibor und dessen Rybnicker Kreise beliegenen Güter Lissek und Neudorff der Kaufgelder-Liquidations-Proceß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Real-Ansprüche aller erwinigen unbekannten Gläubiger auf den 6ten Juny 1832 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Müller angelegt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschafft die Herren Justiz-Commissarien Eberhard und Stöckel II. vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an die Güter von der Kaufgelder-Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb sowohl gegen den Käufer derselben, als gegen die übrigen Gläubiger, unter welche die Kaufgelder werden vertheilt werden, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Ratibor den 17ten Januar 1832.

Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht
von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der zum Bau des Stalles, für eine Escadron des hier garnisonirten Königlich 1ten Kürassier-Regiments, erforderlichen Bauhölder an den Mindeßfordernden, wird hierdurch ein Licitations-Termin auf den 17ten d. M. Vormittags 9 Uhr in unserem Geschäfts-Local am Sandthore anberaumt, wozu wir Lieferungslustige unter dem Bemerkn einladen, daß die Bedingungen täglich während der Amtsstunden bei uns einzusehen sind, und die benötigte Kaution gleich im Termine erlegt werden muß.

Breslau den 2ten May 1832.

Königliche Intendantur des 6ten Armee-Corps.
W e y m a r.

Auctions-Anzeige.

In Folge hoher Genehmigung sollen bei dem unterzeichneten Montirungs-Depot (Dominicaner-Platz No. 3.) eine bedeutende Zahl gebrauchte Fässer oder Tonnen im Wege der öffentlichen Licitation gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden, wozu ein Termin auf den 9ten dieses Monats Morgens 9 Uhr auf gedachtem Platze anberaumt ist, und Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau den 3ten May 1832.

Königliches Montirungs-Depot.
gez. v. Kalkstein. Busold.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt: daß der vom 1sten November v. J. bis letzten April d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Affections-Summe 10 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24. des revidirten Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.

Breslau den 1sten May 1832.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Gasthof-Verkauf.

Der hier in der Stadt am Markte gelegene Gasthof zu den drei Kronen, welcher gerichtlich auf 3279 Rthlr. 12 Sgr. abgeschätzt worden ist, wird auf den Antrag des Besitzers subhastirt. Es sind zu dessen Verkaufe drei Termine auf den 2ten April d. J. Nachmittags um 3 Uhr, den 4ten Juny d. J. Nachmittags um 3 Uhr und den 24ten August d. J. Nachmittags um 3 Uhr angesetzt worden. Kauflustige haben sich in diesen Terminen, besonders in dem letzten in unserm Geschäfts-Local einzufinden, ihr Gebot abzugeben und zu erwarten, daß das feilgebotene Grundstück dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird, wenn nicht gesetzliche Hinderungs-Ursachen eintreten.

Neumarkt den 16. Januar 1832.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Wassermüller Joseph Mlekko zu Sacrau, hiesigen Kreises, beabsichtigt bei seiner Wassermühle eine Oelstampfe anzulegen. In Folge §. 6. des Edicts vom 28ten October 1810 bringe ich dies Vorhaben des ic. Mlekko hiermit zur allgemeinen Kenntniß, und fordere alle diejenigen auf, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben vermeinen, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage der Bekanntmachung an, sowohl bei der Landes-Justiz-Behörde, als bei dem Bauherren anzumelden, widrigenfalls sie nach Ablauf dieser Frist mit ihren Einwendungen nicht mehr gehört werden können.

Cosel den 1sten May 1832.

Königl. Kreis-Landrath. gez. v. Lange.

Jagd-Verpachtung.

Die zum 1sten September c. pachtlos werdende Jagd auf den Bauergrundstücken zu Goy und Baumgarten bei Ohlau, soll in Folge höherer Bestimmung auf anderweitige 6 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist hierzu ein Termin auf den 26ten May c. Vormittags 10 Uhr in dem Gasthof zum gelben Löwen zu Ohlau anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Scheidelwitz den 4ten May 1832.

Der Königliche Forst-Rath. v. Nochow.

B e k a n n t m a c h u n g.

Mit Bewilligung Einer Königl.ichen Hohen Regie-
rung zu Breslau vom 18ten v. Mts. wird in hiesiger
Stadt jeden Donnerstag ein Getraide- und Viecialien-
Markt, und zwar der erste am 7ten Juny d. J. ab-
gehalten werden, so wie auch die früher bestandenen
zwei Viehmärkte, nämlich am 3ten Juny und den
12ten August wider erneuert, wozu die Anstalten so
getroffen, daß es an Vieh nicht fehlen wird.

Auras den 1sten May 1832.

Der M a a i s t r a t.

A u c t i o n s - A n z e i g e.

Donnerstag den 10ten May d. J. Nachmittags von
2 bis 5 Uhr wird der Nachlaß des verstorbenen Gene-
ral-Pächter Strauch, bestehend in Wäsche, Kleidern,
Möbeln nebst einem halbgedeckten Wagen mit Tuch
ausgeschlagen, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl.
Ober-Landes-Gerichts jedoch nur gegen baare Zahlung
versteigert werden.

Breslau den 4ten May 1832.

B e h n i s c h, O. L. G. Secretair, v. C.

A u c t i o n.

Den 17ten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr, und
Nachmittags um 2 Uhr soll in dem zur goldnen Sonne
benanntem Hause Nro. 6. am Ringe, ein nicht unbe-
deutender Vorrath von offener Seide (Ors. S. und
Organzin) ferner von Tapissere, Näh- und Drehseide,
von französischer und Glanz-Wolle, von offenem und
gedrehtem Kammeelhaar, von baumwollenen und seider-
nen Bändern, und endlich von Handlungs-Altenfilien
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Cour-
rant versteigert werden.

Breslau den 3ten May 1832.

M a n n i g, Auctions-Commiss.

A u c t i o n.

Es sollen am 10ten d. M. Vormittags von 9 Uhr
und Nachmittags von 2 Uhr im Auctions-Gl. No. 49
am Maschmarkt zwei silberne Girandols, dann verschie-
dene Effekten, namentlich Zinn, Kupfer, Leinwand,
Betten, Kleidungsstücke, Mables und Hausgeräth an
den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant
versteigert werden.

Auction-Commiss. Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Bücherversteigerung.

Den 8ten d. M. u. f. Tage Nachmitt.
von 2 — 5 Uhr werde ich auf meinem
Comptoir Albr. Str. Nro. 22. eine Samm-
lung Bücher aus mehreren Fächern der
Wissenschaften, worunter sich viele sel-
tene befinden, versteigern, und wovon das
Verzeichniß daselbst zu haben ist.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

A u c t i o n.

von verschiedenen Meubeln, Tischwäsche
und mancherlei andern in der Hauswirth-
schaft brauchbaren Sachen, Mittwoch den
9ten Vormittags um 9 Uhr Taschenstrasse
No. 10. Pfeiffer, Auctions-Commiss.

B e k a n n t m a c h u n g.

Unterzeichnete Kalkadministrations-Kasse verkauft bei
denen der Kommune Reichenstein gehörigen Kalkbrenne-
reien, welche vorzüglichsten Bau- und insbesondere guten
Düng-Kalk liefern, vom heutigen Tage an, im Laufe
des Jahres sowohl bei dem obern zunächst dem öf-
terreichischen Wirthshause, die Gucke genannt, belegenen
Ofen, als auch bei dem unteren, am Fuße des soge-
nannten Guckens, eigentlichen Hutberges zunächst der
Stadt belegenen beiden Ofen den Scheffel (Preuß.
Maas) und zwar bei einem Malter einen Scheffel
Uebersaß für 4 Sgr. 2 Pf. incl. Maasgeld. Dies
beehrt sich Unterzeichnete den Wohlblüthigen Dominien,
Banergutsbesitzern und sonstigen Kalkbedürftigen unter
dem Ersuchen hiermit ergebenst bekannt zu machen:
hierauf gefälligst reflectiren und deren geehrte Aufträge
derselben zukommen lassen zu wollen.

Reichenstein am 15ten März 1832.

Die st.atische Kalk-Administrations-Kasse.
Kahler, Rentant.

V e r p a c h t u n g.

Auf dem Dom. Schriegwitz, Neumarktschen Krei-
ses, 2 Meilen von Breslau entfernt, ist zu Johanni
d. J. die Kuh-Pacht offen, woselbst das Nähere zu
erfahren ist.

S c h a a f v i e h - V e r k a u f.

Auf dem Dominio Baumgarten bei Ohlau stehen
150 Stück Schaafmütter, wovon ein Theil Zutreter,
die übrigen 3 und 4jährig, zum Verkauf; das Vieh
befindet sich in einem guten Zustande, von allen erb-
lichen und ansteckenden Krankheiten ist die dasige
Heerde bis jetzt verschont geblieben, und die Wolle
von einer bekannt guten Qualität, die auf dem Markte
stets mit die höchsten Preise gefunden hat.

Baumgarten bei Ohlau den 4ten May 1832.

B e k a n n t m a c h u n g.

Zum Betriebe der Specerei, Material-, Farbwaaren-,
Tabaks- und zur Schnittwaaren-Handlung angebrachtes
und in vorzüglichster Lage gelegenes Local, mit der
nöthigen Wohnung, Keller, Küchen und Bodenraum
verbunden, soll verpachtet und entweder bald oder auf
kommende Johanni übergeben werden.

Auf portofreie Briefe, und die Verpachtung selbst
wird Nachricht geben und besorgen

Witerrauff, Gastwirth.

Fauer den 30sten April 1832.

Z u v e r k a u f e n

ist ein neuer schöner Kinderwagen. Das Nähere Klo-
sterstraße No. 83. im 1sten Stock.



Indem das unterzeichnete Dominium eine Lage und des feinkörnigsten Grauwacker-Steines auf eigenem Territorium erschärfte, in Anbruch gebracht und auch bereits Probe-Waaren daraus gefertigt hat, welche zum Lithographiren brauchbar und schon wegen ihrer Wohlfeilheit eine Beachtung verdienen, eben so zu Tischplatten, Haus- und Zimmer-Tafelung, Denksteinen und Postamenten, Aushängebildern, Formsteinen für Zinggießereien, Probir- und Schleifsteinen, wie zu mehrerer allgemein nützlicher Anwendung sich eignen, so hat daselbst vorerst ein Probe-Lager einiger dieser eigen gefertigten Fabrikate im Wohlloblichen Anfrage- und Adress-Bureau zu Breslau im alten Rathhause nicht nur aufgestellt, sondern auch demselben unter bestimmten Preisen den Verkauf in Kommission gegeben, womit es nur wünschen kann, daß ein vaterländisches Produkt unter Versicherung: alle Mühe und Sorgfalt anzuwenden, die zu fertigenden Waaren in immer größerer Vollkommenheit darzustellen, recht vielen Abzug finden möge.

Dominium Ober-Wögendorf bei Schweidnitz, den 1sten May 1832. Fr. v. Beger.

Verkäuflicher Kettenhund.

Ein vorzüglich brauchbarer Kettenhund, acht englischer Rasse, ist billig zu verkaufen und Mathiasstraße No. 75. beim Hauseigentümer zu erfragen.

Anzeige.

Die neue Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft in Berlin hat mir die Agentur übertragen, welches ich Allen, die sich in der Umgegend gegen Hagelschaden versichern wollen, hiermit bekannt mache.

Wels den 3ten May 1832.

E. W. Müller.

Neuen Handlungs-Etablissements

welchen meine Adresse, und vorzüglich mein Fabricat eines feinen ungarischen Schnupf-Tabaks noch unbekannt seyn dürfte, offerire ich hierdurch diese Waare, welche nur versucht auch unentbehrlich wird; bis jetzt auch in keiner Fabrique nachgeahmt werden konnte, da mein Arcanum nicht bekannt ist.

Ludwig Winter in Reichenstein.

Feine Gewürz-Chocolade

aus reinen Cacaobohnen von besserer Gatte, das Pfund 9 Sgr., bei Abnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, bei 5 Pfd. ½ Pfd. Rabatt, empfiehlt zur geneigten Abnahme

E. F. Kühn.

Erbsitz den 3. May 1832.

Literarische Anzeige.

Bei F. A. Helm in Halberstadt ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen — in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Comp. — zu haben:

Nachtrag zu den Ergänzungen des allgemeinen Landrechts, der Gerichtsordnung, des Criminalrechts, der Hypotheken- und Depositat-ordnung vom Geh. Rath F. H. von Strombeck. Preis: 2 Rthlr.

Es ist dem juristischen Publikum hinlänglich bekannt, daß von den von Strombeck'schen Ergänzungen in den verschiedenen Auflagen Tausende von Exemplaren bisher verkauft wurden. Auch dieser Nachtrag zu allen diesen Ergänzungen hofft eine günstige Aufnahme.

Literarische Anzeige.

Bei F. A. Helm in Halberstadt ist so eben erschienen und in Breslau bei Aug. Schulz und Comp. (Alb. rechtstraße No. 57 in den 3 Karpfen) vorrätzig zu finden:

Nachtrag

zu den Ergänzungen des allgemeinen Landrechts, der Gerichtsordnung, des Criminalrechts, der Hypotheken- und Depositat-Ordnung, von F. H. von Strombeck.

Preis 2 Rthlr. 7½ Sgr.

in elegant. Pappband geb. 2 Rthlr. 12½ Sgr.

in saubern Halbfranzband 2 Rthlr. 17½ Sgr.

Wie viele Tausende von den v. Strombeck'schen Ergänzungen in den verschiedenen Auflagen verkauft wurden, ist dem juristischen Publico bekannt. Auch dieser Nachtrag zu allen diesen Ergänzungen hofft eine günstige Aufnahme. F. A. Helm.

So eben ist erschienen und in Carl Cranz Musikalien-Handlung (Ohlauer-Strasse) zu haben:

Schnabel, (Capellmeister) „Empor zu Gott mein Lobgesang!“ Für drei Männer-Chöre. Nachgelassenes Werk. 5 Sgr.

Wirklich ausländischen Champagner, Ima Qualité

sehr geistreich, von vortrefflichem Geschmack, schöner Farbe und stark moussirend, dessen Güte anerkannt ist, kann wiederum zu billigen Preisen offeriren

E. F. Emrich, Nicolaisstraße No. 7.

Anzeige.

Englische gegossene Sohlensifte in allen Größen, so wie englisch verzinnnte Bleche in Risten und gespaltenes Rohr in allen Stärken empfiehlt zu den möglichst billigen Preisen

L. S. Cohn jun.

Bücher, Anzeige.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke
 No. 62. ist zu haben: Claudii Galeni opera om-
 nia, ed Kühn. 8 Vol. 1824. Ldaps. 40 Rthlr. für
 25 Rthlr. Richter's Wundarzneykunst 7 Bde. mit Kupf.
 L. 10 $\frac{2}{3}$ Rthlr. f. 6 Rthlr. Beer, Lehre v. d. Au-
 genkrankheiten 2 Bde. mit Kupf. 1817 L. 10 $\frac{1}{4}$ Rthlr.
 f. 6 Rthlr. Kreyss, die Krankheiten des Herzens,
 4 Bde. mit Kupf. 1817. L. 8 $\frac{1}{2}$ Rthlr. f. 4 Rthlr.
 Wöhrenheim, Abhandlg. über die Entbindungskunst,
 großes Kupferwerk in Folio 1803. L. 30 Rthlr. für
 10 Rthlr. v. Simbold, Lehrb. d. th. oretisch-prakt.
 Entbindungskunde 2 Bde. 1812 L. 6 Rthlr. f. 3 $\frac{3}{4}$ Rthlr.
 Chirurgische Handbibliothek, eine Sammlung der be-
 sten neuern chirurg. Schriften des Auslands, 14 Bde.
 mit Kupf. 1828. L. 24 $\frac{3}{4}$ Rthlr. f. 12 Rthlr. Will's
 Wundarzneykunst 7 Bde. 1810. L. 13 $\frac{1}{2}$ Rthlr. für
 6 Rthlr. Spiering's Handb. der innern und äußern
 Heilkunde. 8 Bde. A—Z mit Kupf. 1802 Ldaps.
 16 $\frac{1}{2}$ Rthlr. f. 5 Rthlr. v. Siebold, Samml. selt-
 ner u. auserles. chirurg. Beobachtungen und Erfahrun-
 gen, 3 Bde. m. Kupf. 1812. L. 12 Rthlr. f. 3 $\frac{3}{4}$ Rthlr.
 Capuron, traité des maladies des enfans. Paris.
 1820. f. 2 Rthlr.

Anzeige.

Einem hochverehrten Publico, allen Reisenden und
 Badegästen welche den hiesigen Kurort besuchen wollen,
 zeige ganz ergebenst an: daß ich hierselbst den Gast-
 hof zur Preussischen Krone, seit Weihnachten vergan-
 genen Jahres in Pacht übernommen und bei dessen
 Einrichtung alles angewendet habe, um den Wünschen
 der resp. Herrschaften vollkommen zu entsprechen; so
 wie ich auch die Versicherung gebe: daß es stets meine
 größte Sorge seyn wird, für gute Speisen und Ge-
 tränke aller Art, wie auch für prompt- und billige
 Bedienung die möglichste Sorgfalt und Aufmerksamkeit
 zu beweisen und bitte daher um geneigten Zu-
 spruch. Salzbrunn den 4ten May 1832.

Hauptmann, Gastwirth.

Landwirthschaftliches.

Wenn Jemand noch Lust haben sollte, Schaaf von
 einem alten erfahrenen Landwirth fortiren zu lassen,
 so giebt hierüber nähere Auskunft das Anfrage- und
 Adress-Bureau im alt-n Rathhause.

Brunnen = Anzeige.

Die erste Sendung dießjährigen Eger: Fran-
 zensbrunn und Salzquelle; Marienbader Kreuz-
 brunn und Püllnaer Bitterwasser habe bereits
 erhalten und empfiehlt billigt

C. F. Schöngarth,

Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

* * Anzeige * *

Meine Conditorei ist vom 10ten May a. c. an,
 Neuschestrasse in den 3 Thürmen. C. Birkner.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Pu-
 blikum gebe ich mir die Ehre hiermit ganz erge-
 benst anzuzeigen: daß ich das von meinem seli-
 gen Manne durch eine lange Reihe von Jahren
 geführte Geschäft, als Klavier-Instrument-Ver-
 fertiger, mit Hülfe meiner beiden ältesten Söhne
 wie früher ungestört fortführen werde.

Ich hoffe mir um so mehr das meinem seli-
 gen Manne geschenkte Vertrauen für die Folge
 dauernd zu erhalten, da sich mein ältester Sohn
 Julius durch seinen mehrjährigen Aufenthalt in
 den ersten Pianoforte-Manufacturern von Wien,
 Paris und London, in den Stand gesetzt hat,
 mit der dazu erforderlichen Umsicht dem Geschäft
 mitwirkend vorzustehen.

Breslau den 3ten May 1832.

Berwittwete Raymond.

Anzeige

Von heute an wohne ich: Schuhbrücke No. 59.
 dem Einhorn schräg über.

Breslau den 6ten May 1832.

Fleischer.

prakt. Wundarzt und Geburtshelfer.

Mineral-Brunnen-Anzeige

von 1832er Fällung.

Marienbader Kreuz- und Eger-Brunnen, Eger-Salz-
 Quelle und kalten Sprudel, Püllnaer und Saldschüger
 Bitter-Wasser, Selter und Ober-Salzbrunn. Sammt-
 liche Brunnen sind bei dem schönsten heitern Wetter
 gefüllt und daher als vorzüglich köstlich zu empfehlen.

F. W. Neumann,

in drei Mähren am Blücherplatz.

Aechte Englische Schaafschereen

Trockers für Kind- und Schaafvieh, Tyroler abge-
 stimmte Vieh-Glocken, so wie eiserne und messingene
 Thüre- und Fenster-Beschläge empfiehlt zu billigen Preisen
 B. Lehmann, am Ruge No. 58.

Anzeige.

Beste holländische Schmilch-Käse
 in Broten und Rissen habe ich zu möglichst
 billigen Preisen abzulassen.

Breslau im May 1832.

Adolph Bodstein.

Anzeige.

Feinste Cigarren mit Seide gebunden, so wie die
 feine leichte Caster Cigarren in Kistchen zu 100 Stück
 erhielt wiederum und offerirt

L. C. Cohen jun.

Echte Nürnberger Nachtlichter,

loose u. d. in Schachteln auf $\frac{1}{2}$ Jahr 2 Egr., auf $\frac{1}{2}$ Jahr 3 Egr., in Parthien billiger; f. Perlgraupe und Suppengries d. Pfd. $2\frac{1}{4}$ Egr.; besten karol. Reis d. Pfd. $3\frac{1}{4}$ Egr.; Reismehl und Reisgries d. Pfd. $4\frac{1}{2}$ Egr.;

reine Leinwand das Stück 1 Egr., in Parthien billiger pr. Etr. 2 Rthlr.;

Hutlack, welcher so ergiebig wie Schellack, d. Pfd. 10 und 12 Egr.;

Kornbranntwein, 1 schles. Eymr oder 48 Quart Pr. 40 Gr. Tr. 4 Rthlr., 50 Gr. Tr. $4\frac{1}{2}$ Rthlr.;

reinen Eiskaffee d. Pfd. 3 Egr.; Suppengries d. M^{ss} 9 Egr.;

chinesische Räucherstäbchen 25 Stück $6\frac{1}{4}$ Egr.;

Räucherkerz d. Pfd. 9 Egr.;

feine Berliner Cereclat, Wurst; Spiritus zu 80, 85, 90 Gr. Tr.; feine, mitte und ord. Stärke;

Schwarzen Militair, Lustlack (sehr billig) mit welchem man ohne Sonnen- oder Stubenwärme lackiren kann und dennoch den schönsten Glanz, verbunden mit tiefster Schwärze hervorbringt, Militair, Thon, Steinmark, Blaustein, Schuhwische in Schachteln, Krausen und loose, gezog. Schwefel, sämtliche Artikel einzeln und in großen Parthien sehr billig, empfiehlt

F. A. Gramsch,

äußere Neusche Straße No. 34.

Frictions-Taschen, Feuerzeuge

die, bei gänzlich ihnen ermangelnder chemischen Säure, zum gefahrlosen Transport für Reisende und Tabakranchern sich eignen, können nunmehr beim Anlauf in größern Parthien zu ermäßigten Preisen erlassen werden von

Wilhelm Poewe,

am Ringe, Marksmarktsteie No. 58.

Weisse Hausenblase

extrafeine in Platten, so wie dergleichen in Sorten, auch eine Parthie gute Seife, offerirt zu billigen Preisen

Heymann Schefftel,

Karls-Straße im goldenen Hirschel.

Messiner Citronen

pr. Stück 1 und $1\frac{1}{4}$ Egr.; Messiner Apfelsinen pr. Stück 3 und 4 Egr.; alle Sorten Nudeln und Frankfurter Wein, Mostich pr. Quart 15 Egr.; offerirt

G. B. Jäkel.

Anzeige für Herren.

Suspensorien sind vorrätzig zu haben, so wie auch eine neue Art Leibchen, wodurch der Körper sich nur gleich halten kann und Schnürmieder bei Vamberger, Schmiedebücke No. 16 in Warschau.

Anzeige für Damen.

Eine neue Art Leibchen, wodurch der Körper sich nur gleich halten kann, so wie auch Wiener Schnürmieder sind vorrätzig zu haben bei Vamberger auf der Schmiedebücke in No. 16 zur Stadt Warschau.

Anzeige.

Gemahlene Caffee in allen Sorten und in Original-Verpackungen von $1\frac{1}{4}$ Pfd. verkaufen zu den Fabrik-Preisen Ph. Behm & Fieddechow, in Breslau, Karls-Straße No. 45.

Unterkommen, Gesuch.

Eine Person in besten Jahren, die als Wirthschafterin gedient hat und mit guten Attesten versehen ist, wünscht ein Unterkommen in derselben Eigenschaft hier oder aufs Land! Das Nähere sagt die Gefindewerthern Neumann, Altbücker-Straße No. 17.

Unterkommen, Gesuch.

Ein sehr tüchtiger Koch in den kraftvollsten Jahren, welcher bei sehr hohen Herrschaften zu 6—8 Jahren gedient, die Kochkunst auf alle Art praktisch erlernt hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen, hauptsächlich auf dem Lande. Nicht allein die wohlervorbenensten zur Einsicht bereit liegenden Dienst-Atteste, als auch das Zeugniß hochachtbarer Männer, verbürgen genügend die moralische und amtliche Tüchtigkeit jenes Koches. Nähere Auskunft ertheilt der Agent F. W. Kayser, Ring No. 34.

Verlorne Portretloose.

Die $\frac{1}{4}$ Loose No. 14215. c. und No. 31996. d. zur 5ten Classe 65ter Lotterie sind verloren gegangen und kann der etwa darauf fallende Gewinn nur denen in meinem Buche eingetragenen rechtmäßigen Eigenthümern ausgezahlt werden.

Gramsch,

Breslau, Neusche Straße No. 34.

Vermietung.

Auf der Obergasse nahe am Marktplatz im Hause des hieselbst verstorbenen Kaufmann Klingers sind sofort oder von Johanny c. anfangend zu vermieten: 1stens, ein vollständig eingerichtetes Specerei-Gewölbe nebst daran anstoßender Schreibstube und Waaren-Magazin, zwei Keller, Schoppen, Hofraum u. dgl. 2tens, ein zweites Gewölbe nebst einer Stubenkammer vorn heraus, welches Gewerbetreibenden zur Eröffnung empfohlen wird.

3tens, drei Stuben, Küche, Bodenraum, Keller und Zubehör in der ersten Etage, und

4tens, eine Stube in der zweiten Etage für Unverheirathete, die Miethebedingungen, so wie die eines etwa zu beabsichtigenden Kaufes des ganzen Hauses, sind bei Unterzeichneten zu erfragen.

Für Kauflustige wird bemerkt: daß ein bedeutender Theil der Kaufgelder gegen Sicherstellung auf das Haus bei richtiger Zinsenzahlung creditirt werden wird Ratibor den 1sten May 1832.

Die Vormünder der Kaufmann Klinger'schen Minorenen

Schwarz. Doms.

Zu vermieten.

Eine Sommerwohnung wird nachgewiesen Nicolai-Straße No. 44 par terre links.

Zum Wollmarkt
 ohnweit des Marktes ist eine sehr schöne möblirte
 Stube zu vermieten. Das Nähere in der Spe-
 cerei-Handlung auf der Nicolai-Strasse No. 13.

Zu vermieten und bald zu beziehen sind Za-
 schenstraße No. 8. zwei meublirte Stuben.

Zu vermieten
 Schweidnitzer-Strasse No. 28. ohnweit der Promenade
 im zweiten Stock 4 Stuben 2 Kabinets 2 Küchen;
 im dritten Stock 3 Stuben 1 Kabinets 1 Küche, Ter-
 mino Johanny zu beziehen. Das Nähere parterre
 bei dem Eigenthümer.

Oylauer-Strasse No. 29. nahe am Theater, sind
 einige gut meublirte Zimmer nebst Zubehör diesen
 Wollmarkt über zu vermieten. Auswärtige Bestim-
 mungen darüber bitte franco einzusenden. Schneider.

Angelkommene Fremde.

Am 4ten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Haug-
 witz, von Regau; Hr. Macqueret, Kaufm., Hr. Collignon,

Einnohner, beide von Warschau. — Im weißen Adler:
 Hr. v. Colomo, General-Major, von Meisse; Hr. Weil, Kauf-
 mann, von Würzburg; Hr. v. Rosenberg, von Audrich. —
 In der goldenen Gans: Hr. v. Mutius, Rittmeister,
 von Albrechtsdorf; Hr. Lemmer, Ob.-Ld.-Ger.-Präsident, von
 Halbe Stadt; Hr. Hühner, Post-Director, von Glas; Herr
 v. Schüz, Ober-Jägermeister, Hr. v. Schüz, Justiz-Direktor,
 beide von Pleß; Hr. v. Schüz, Lieutenant, von Wosen. —
 Im goldenen Schwerdt: Hr. Klauke, Kaufmann, von
 Hamburg. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Engler, Par-
 tiskulier, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Ma-
 demacher, Kaufmann, von Kalb. a. S.; Hr. Hanisch, Apo-
 theker, von Kösel. — In der goldenen Krone: Herr
 Böhm, Wirtschaft's-Inspector, von Barokotisch.
 Am 5ten: In der goldenen Gans: Hr. Schnege,
 Post-Director, von Brieg; Hr. Simon, Kaufm., von Ham-
 burg; Hr. Neumann, Kaufmann, von Guttin. — Im
 weißen Adler: Hr. Baron v. Rottenberg, von Gies-
 mandsdorf; Hr. Graf v. Strachwitz Landes-Eltzler, von Lu-
 minies. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Schottelius,
 Maschinen-Inspector, von Gleiwitz; Hr. Seiffert, Rath's-Ge-
 cretar, von Brieg; Hr. Schüke, Postverwalter, von Falken-
 berg. — Im Privat-Logis: Hr. Minor, Apotheker,
 von Lahn, Blücherplatz No. 14; Hr. Steinhauer, Lieutenant,
 von Krakau, Altbischofsstrasse No. 13; Frau Hebstiffin Baro-
 nin v. Rottenberg, Fäul-in v. Salisch, Kräutlein v. Spanner,
 sämmtlich von Bienenau und Ritterplatz No. 8.

Wechsel-, Geld- und Effecten - Course in Breslau vom 5. May 1832.

Wechsel	rso.	Pr. Courant.		Effecten - Course.	Zins	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	145	—	Staats-Schuld-Scheine	4	94 1/4	—
Hamburg in Banco	a Vista	153 7/8	—	Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto	4 W.	—	—	Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Ditto	2 Mon.	152 1/4	—	Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 29	—	Churmärkische ditto	4	—	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Gr. Herz. Paser Pfandbr.	4	—	98 7/8
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/3	—	Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104 1/2
Ditto	bl. Zahl.	103 1/3	—	Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	91 1/4	—
Augsburg	2 Mon.	—	102 1/6	Holländ. Kans et Certificate	—	—	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—	Wiener Einl. Scheine	—	41 11/12	—
Ditto	2 Mon.	—	103 1/6	Ditto Metall. Obligationen	5	92 1/6	—
Berlin	a Vista	—	99 1/6	Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	80 1/3	—
Ditto	2 Mon.	—	99	Ditto Bank-Actien	—	—	—
Geld - Course.				Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105 1/3	—
Holländ. Rand-Ducaten	—	96 1/4	—	Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	105 1/2
Kaisertl. Ducaten	—	—	95 1/2	Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Friedrichsd'or	—	113 1/2	—	Nene Warschauer Pfandbr.	4	83 3/4	—
Poln. Courant	—	101 1/3	—	Polnische Partial-Oblig.	—	55 1/3	—
Louisd'or	—	—	113	Disconto	—	4	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuss. Maass.) Breslau den 5. May 1832.

	Höcstler:			Mittler:			Niedrigster:		
Weizen	1 Rthlr. 18 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr. 15 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr.	= Pf.	—
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr. 8 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr. 28 Sgr.	6 Pf.	—
Gerste	1 Rthlr. 7 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr. 4 Sgr.	3 Pf.	—	1 Rthlr. 1 Sgr.	6 Pf.	—
Hafer	1 Rthlr. 24 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr.	6 Pf.	—	1 Rthlr. 23 Sgr.	= Pf.	—

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
 Kora'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.